Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 18.08.2020 06:55 Uhr | Katharina Klöcker

Auf den Arm

Guten Morgen,
lassen Sie sich eigentlich gern auf den Arm nehmen? Ich vermute eher nicht. Denn wer möchte sich gern täuschen lassen oder an der Nase herumführen. Ich aber würde gern einmal wieder auf den Arm genommen werden. Allerdings ganz wortwörtlich.
Ich erinnere mich noch ganz vage an dieses Gefühl. Wie ich als kleines Kind den Esstisch und die Arbeitsplatte in der Küche lange Zeit nur von schräg unten sehen konnte. Wie ich dann auf den äußersten Spitzen meiner Zehenspitzen balancierte, um wenigstens einen kurzen Blick darauf werfen zu können. Und als das nicht klappte, wollte ich nur eins: auf den Arm.
Sobald Kinder sprechen können, sagen sie das auch. Sie wollen sehen, was die Großen sehen, mit ihnen auf Augenhöhe sein. Sie haben es satt, die Welt immer nur von unten zu betrachten. Und offenbar scheinen sie eines schon sehr genau zu wissen: Von dort oben sieht man mehr, besser, weiter.
Ich weiß es nicht wirklich, aber vermutlich huschte auch mir, als ich hochgehoben wurde, ein triumphierendes Lächeln über das Gesicht, begleitet von einem neugierig erstaunten Blick. Auf Augenhöhe mit den Großen sein, das Ziel war erreicht. Der Blick schweifte über alles, was ich zuvor nicht sehen konnte. Die Welt ließ sich neu entdecken.
Dass jemand mich heute noch als Erwachsene in dieser Weise auf den Arm nimmt, das wünsche ich mir schon lange. Und in den Wochen der Corona-Krise ist dieser Wunsch noch einmal sehr viel stärker geworden. Was wäre, wenn mich jemand auf den Arm nähme? Ich denke, ich würde mehr erkennen, vorausschauend Gefahren abwehren können, vielleicht auch begründeter hoffen. Das wäre doch wunderbar.
Bleibt nur die Frage: Wer könnte das sein, der mich oder einen anderen Menschen auf den Arm nimmt in dieser Zeit? Wer könnte dies tun, ohne einen täuschen zu wollen? Wer wäre überhaupt dazu in der Lage, wer hätte die Macht? Und welcher Mächtige würde das akzeptieren, mit dem Emporgehobenen auf Augenhöhe zu sein? Wer könnte uns in aller Klarheit erkennen lassen, wo alles hinführt, was noch kommen wird? – Niemand, sagen Sie wahrscheinlich. Und wer anderes meint versprechen zu können, dem wäre erst recht zu misstrauen.
Das stimmt. Und trotzdem kann ich nicht ablassen von diesem Wunsch, auch nur einmal für einen kurzen Augenblick auf den Arm genommen zu werden. Aus diesem Wunsch hat einer ein Lied gemacht. Und als ich es zum ersten Mal hörte, vor ein paar Jahren, in einer dunklen Konzerthalle stehend, dicht an dicht gedrängt mit vielen anderen, durchfuhr es mich regelrecht. Dieses Lied ist von Funny van Dannen und heißt: ‚Heb mich höher'. Mit diesem Lied verabschiede ich mich: Vielleicht wird es Sie wie mich durch diesen Tag begleiten. Ihre Katharina Klöcker.
Lieber Gott, kannst du mich nicht verstehen? Heb mich höher, ich will auch was sehen! Wie alt muss man werden, wie weit kann man gehen? Heb mich höher, ich will auch was sehen!

Heb mich höher, heb mich höher, ich bitte dich! Liegt es an meinen Augen oder liegt es am Licht? Ich sehe so wenig in unserer Zeit von all deinem Glanz und der Herrlichkeit. Und du bist so groß und ich bin so klein. Nimm mich auf deinen Arm und ich will so sein wie ein Kind, das sein Leben mit Staunen beginnt, die Mutter, der Vater, die Sonne, der Wind. Und ich rufe dich, während die Jahre vergehen: Heb mich höher, ich will auch was sehen! Lieber Gott, kannst du mich nicht verstehen? Heb mich höher, ich will auch was sehen! Heb mich höher und sei nicht gemein! Es muss nicht gleich der Himmel sein. Wie alt muss man werden, wie weit kann man gehen? Heb mich höher, ich will auch was sehn, ich will auch was sehn!